

600 Jahre Diskriminierung und Verfolgung

Sinti und Roma leben seit Jahrhunderten in Europa. Im 18. Jahrhundert wurde anhand sprachwissenschaftlicher Untersuchungen die Herkunft der Sinti und Roma aus Indien nachgewiesen, denn das Romanes ist mit der altindischen Hochsprache Sanskrit verwandt. In den jeweiligen Heimatländern der Sinti und Roma entwickelten sich jedoch im Laufe der Jahrhunderte unterschiedliche Romanes-Sprachen; so auch bei den deutschen Sinti.

Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts wurden Sinti und Roma in fast allen europäischen Ländern urkundlich erwähnt; in Deutschland erstmals 1407 in der Bischofsstadt Hildesheim. Bereits 1446 verlieh der Rat der Stadt Frankfurt einem "Heincz von Mulhusen zyguner" das Bürgerrecht.

Anfangs standen die Angehörigen der Minderheit unter dem Schutz der deutschen Obrigkeit, die ihnen "Schutzbriefe" ausstellte. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts jedoch, als die spätmittelalterliche Gesellschaft an der Schwelle zur frühen Neuzeit eine Phase des politischen und sozialen Umbruchs erlebte, wurden Sinti und Roma zunehmend unterdrückt und verfolgt. Die Zünfte untersagten ihnen die Ausübung von Handwerksberufen, aus zahlreichen Gebieten wurden sie vertrieben.

In ihren jeweiligen Heimatländern bilden sie historisch gewachsene Minderheiten, die sich selbst Sinti oder Roma nennen, wobei Sinti die in West- und Mitteleuropa beheimateten Angehörigen der Minderheit, Roma diejenigen ost- und südosteuropäischer Herkunft bezeichnet. Das Begriffspaar "Sinti und Roma" entwickelte sich in Diskursen der 1980er und 1990er Jahre. In Österreich ist die Bezeichnung "Roma und Sinti" verbreitet. Außerhalb des deutschen Sprachraums wird "Roma" als Name für die gesamte Minderheit verwendet. Der Begriff "Zigeuner" ist dagegen eine in seinen Ursprüngen bis ins Mittelalter zurückreichende Fremdbezeichnung der Mehrheitsbevölkerung und wird von der Minderheit als diskriminierend abgelehnt.

Quelle: **Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma**

Chronik der Verfolgungen im deutschsprachigen Raum

1498 Freiburger Reichstag: Roma werden des Reiches verwiesen

18. Jahrhundert Kaiserin Maria Theresia untersagt Roma-Eheschließungen; Roma-Kinder werden ihren Eltern entrissen und

christlichen Pflegeeltern übergeben

Ende 19. Jahrhundert Zuspitzung des Antiziganismus als Antwort auf verstärkte Einwanderung nach dem Ende der Leibeigenschaft in Rumänien

1899 Einrichtung eines Zigeunernachrichtendienstes in Bayern

1906 Bekämpfung des "Zigeunerunwesens" in Deutschland, Verbot des "Reisens in Horden"

Ab 1920 Erfassung der Roma in Österreich durch Personenzählungen, Fotokarteien und Nummerieren von Häusern

1926 Gründung des "Hilfswerks" "Kinder der Landstrasse" der Pro Juventute in der Schweiz: Roma-Kinder werden in Pflegefamilien, Erziehungsheime und psychiatrische Anstalten untergebracht teilweise auch zwangssterilisiert - erst 1973 wird das "Hilfswerk" geschlossen

1936 Schaffung der Internationalen Zentralstelle in Wien zur Bekämpfung der "Zigeunerplage"

Ab November 1935 Sinti und Roma sind laut "Nürnberger Gesetzen" "Artfremde", Eheschließung mit "Deutschblütigen" sind verboten. Sinti, die bereits mit "Deutschblütigen" verheiratet waren, werden in der Regel - wie auch die meisten ihrer Kinder - unfruchtbar gemacht

Seit 1937 In Deutschland lebende Roma und Sinti werden von der Rassenhygienischen und kriminalbiologischen Forschungsstelle erfasst - unter Leitung von Dr. Robert Ritter

17. Oktober 1939 "Zigeunern" und "Zigeunermischlingen" ist das Verlassen des Aufenthaltsorts bei Strafe der KZ-Einweisung verboten

Ab Februar 1943 Reichsweite Deportationen in die Vernichtungslager - allein in Auschwitz-Birkenau werden 20 078 Sinti und Roma ermordet

Zur weiteren Lektüre empfiehlt sich die Internetseite: antizig.blogspot.de - dort findet sich eine Chronik aller Akte des Antiziganismus seit 1945.
